

Wilhelm Blumenhagen's
gesammelte Werke.

Dreizehnter Band.

*

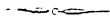
Enthält:

- I. Die Warnungen.
- II. Luthers Ring.
- III. Die Schlacht bei Sievershausen.
- IV. Das Bild.

Stuttgart:

J. Scheible's Buchhandlung.

1839.

I.**Die Warnungen.**

Es war ein schöner Morgen im Spätsommer. Die Luft wehete frisch und rein, und die majestätischen Wellen der Nordsee wogten gleichmäßig und mit ihrem gewohnten Rauschen, das immerdar wie ernste Warnung die Gewalt der Meergeister andeutet, jedoch dem Unerfahrenen keine Ahnung von der Furchtbarkeit ihres Grolls und ihres zerstörenden Bornes erweckt. Zwischen der Sandinsel und dem hohen Felseneiland, auf dem vor Zeiten die Hauptresidenz der nordischen Götter gewesen, hatten in der Frühe mehrere stattliche Rauffahrer Anker geworfen. Eingeregelt hingen die Segel gleich weißen Faltenschleiern am Nacken der schlanken Masten; die bunten Wimpel erhoben sich nur zuweilen flatternd im leichten Osthauche, als wollten sie, der Ruhe widerstrebend, mit ihrer Doppelzunge auffordern, den Weg durch die Wasserwüste im günstigen Wetter fortzusetzen; doch die Matrosen schaukelten sich auf den Kaen oder saßen müßig am Rande des Decks, die Augen sehnsüchtig den rothen Dächern des Eilandes zuwendend, wo ihnen mancher Baas bekannt, auf dessen gastlichem Tische das messingene Feuerfaß immer heiße Kohlen hatte, die große Tabacksdose nie leer stand und die splendide Mutter vor ihrem Schränkchen niemals zu knapp maasß. Dagegen hatte die Ankunft

der Schiffe das Fahrwasser und das Vorland mit einer regen und gebrängten Thätigkeit gefüllt. Die schmeidigen Lootsenböte, welche die Schiffe herangeführt, verließen mit ihren abgelohnten Seemännern das Bord, bauchigte Rähne und breite Föllen fuhren ab und zu, nach Bedarf ein- und auszuladen, und auf dem Uferlande drängten sich die breitschultrigen, stämmigen Inselföhne, ihre Dienste anzubieten, und bewillkomnten mit ihrem dumpfen Subelgruße, der eher einem Klagennden Unglücksrufe ähnelt, die Landenden.

Eine blankgeputzte Sloop schoß vom Ankerplaze zum Lande. Die nackte Brust der Morgenluft darbietend strengte sich das dreifache Zwillingespaar der Ruderer übermäßig an; weit zurückbiegend den kräftigen Oberleib und mit den starkknochigen entblößten Armen gewaltig die widerstrebenden Fluthen durch die breiten Schaufeln zum Gehorsam zwängend: ein Beweis für ihre Brüder am Lande, daß der Patron, welcher sie zum Dienst gemiethet, offene Hände gehabt und kein mürrischer Knauer gewesen. Mitten im Fahrzeuge stand ein ansehnlicher Mann in schlichter, aber feiner Reisetracht; er hatte das dunkle Auge fest auf das Land gerichtet, Ungebult malte sich auf seinen männlich-schönen Gesichtszügen, die sich auch dadurch ausdrückte, daß er, noch bevor das Fahrzeug befestigt worden, vom schmalen schwankenden Rande durch einen kühnen Sprung sich auf den festen Sand versekte.

Unangenehm fand er sich aufgehalten durch den dichten Haufen der braungekleideten Männer, die einen undurchdringlichen Kreis um ihn gezogen, und in vielerlei Sprachen ihm ihre Hülfsleistungen anpriesen. Er mußte still halten und sah sich nach seinem Gepäck um, das einer seiner

Schiffer sorglos auf den Strand geworfen; doch seine Verwunderung stieg, als er Kisten und Ballen von allerlei Form und Größe, die man für die Insel vom Festlande mitgebracht, ebenfalls reihenweise auf den Sand und das Meergras legen sah ohne Wächter und Vorsicht, und seine Ruderer selbst ihre schweren Wasserstiefel abstreiften und dazu warfen; und sich unbekümmert durch das Gedräng schoben, die großen Silberstücke in der Hand den Nachbarn zeigend, und durch deutliche Geberde ihre Begier nach einem heißen Frührunke in der Schenke andeutend. Das Gesicht des Fremden bekam eine höchst angenehme Freundlichkeit; man sah, daß ihm diese Sicherheit wohl that, die nur aus dem allgemeinen Glauben an die Redlichkeit dieser Insulaner, die er zum ersten Male besuchte, entsprungen seyn konnte: eine ehrliche Zuversicht, die sehr schroff mit seinen Erfahrungen auf dem festen Lande, in den Residenzstädten und selbst den großen Seehäfen im Widerspruche stand.

Er hatte zwei der einnehmendsten Physiognomien aus dem Haufen erwählt und ihren Inhabern die Hinausschaffung seiner Effekten zur Oberstadt anbefohlen, ohne über den Lohn zu bingen, und wollte jetzt den Raum benutzen, den man ihm respektvoll geöffnet, um zur breiten Felsentreppe zu gelangen, da traf er auf ein neues, unerwartetes Hinderniß. Ein junger, hochgewachsener Bursch, der erst eben herangekommen, hatte ihn kaum in's Auge gefaßt, als seine Wangen sich mit dunkler Röthe deckten, er mit seinen Gefährten einige heftige Worte wechselte, und, obgleich sie den Versuch machten, ihn zu hindern, gerade aus auf den Ankömmling zu durch das Gedräng sich Platz zu schaffen mußte. Mit starrem, stechendem Blicke, verzerrtem